



Ein Wolf überquert einen Feldweg, oder? Tatsächlich handelt es sich um einen Haushund, eine Wolfshündin. „Das ist ein großer Hype bei Hundehaltern“, weiß Wolfsberater Silas Neuman. Bei diesen Haustieren komme es oft zu Verwechslungen mit wilden Wölfen. Foto: Stratenschulte/dpa

Freitag, 28. Januar 2022

## **Korrekt verhalten bei Begegnung**

Von Lia Stoike

Kreis Cuxhaven. Es kann vorkommen, dass Cuxländer bei einem Spaziergang auf einen Wolf treffen - so wie dies bei einer Frau kürzlich vermutlich der Fall war. Wahrscheinlicher ist es, auf einen entlaufenen Hund zu stoßen. Doch egal, um welche Begegnung zwischen Mensch und Tier es sich handelt: Es gibt bestimmte Verhaltensregeln. Experten aus dem Kreis Cuxhaven erklären, was dann zu tun ist.

Als eine Frau aus dem Landkreis Cuxhaven drei schemenhafte Gestalten entdeckt, die sich ihr nähern, ist es dunkel. Sie kann erkennen, dass es sich um Tiere handelt, deren Silhouetten aussehen wie die eines Hundes, aber größer sind. „Das müssen Wölfe sein“, vermutet sie.

Die Tiere kommen bis auf fünf Meter an sie heran und machen dann kehrt. Die Frau wendet sich an einen Wolfsberater. Der findet heraus, dass es sich womöglich um entlaufene Herdenschutzhunde handelte. „Dass diese Hunde entlaufen, passiert sehr selten“, erklärt der Cuxhavener Schäfer und Tierarzt Peter Burfeindt. Er selbst hält Herdenschutzhunde und setzt sie auf seinen Schafweiden ein. Die Tiere fungieren als sogenannte „Territorialwächter“. „Sie sind dafür gezüchtet, ein Areal zu bewachen und nicht zu verlassen“, erklärt Burfeindt weiter. Das könne allerdings anders sein, wenn sie privat als Haushunde gehalten werden.

Hund nicht selber einfangen

Unabhängig von der Funktion oder Rasse eines entlaufenen Hundes gebe es grundsätzliche Verhaltensregeln, wenn Mensch und Tier in der Natur aufeinandertreffen. „Es ist nicht empfehlenswert, einen Hund auf eigene Faust einzufangen“, so Burfeindt. Die Tiere seien oft orientierungslos und hätten Angst.

Wer einem streunenden Hund begegnet, sollte in erster Linie das Tierheim informieren. Burfeindt betont: „Das Einfangen sollte Profis überlassen werden.“ Zumal es sich auch um einen Wolf handeln könne. Dass Hund und Wolf von Laien verwechselt werden, ist kein Einzelfall.

Im vergangenen Sommer kam es so zu Schlagzeilen: In Nordrhein-Westfalen fanden Spaziergänger einen verletzten Welpen und nahmen ihn mit nach Hause, um ihn aufzupäppeln. Bei der Fellreinigung kamen erste Zweifel auf. Nach Prüfung durch einen Jäger stellte sich heraus, dass es sich um einen Wolf handelte.

Wie wahrscheinlich eine Begegnung zwischen Wolf und Mensch im Kreis Cuxhaven ist, erklärt Wolfsberater Silas Neuman aus Wanna. „Pauschal lässt sich das nicht beantworten“, so Neuman. Jederzeit können einzelne Tiere auf Wanderschaft gehen. Insbesondere am Anfang des Jahres komme das vor, da dann Paarungszeit der Altwölfe sei und Jungtiere sich eigene Reviere suchen.

Der Wolfsberater stellt klar: „Wölfe wandern bis zu 70 Kilometer am Stück.“ Gebe es heute keine Sichtungen, könne es vier Tage später schon anders aussehen. „Die meisten Begegnungen, die bei uns gemeldet werden, passieren zufällig“, betont Neuman. Zu gefährlichen Situationen sei es aber bislang nicht gekommen. In der Regel ziehe ein Wolf direkt weiter. Anders könne die Situation jedoch aussehen, wenn ein Spaziergänger einen Hund mit sich führt.

Silas Neuman erklärt: „Dann sollte der Mensch ihn möglichst eng an der Leine führen und sich langsam zurückziehen.“ In etablierten Wolfsgebieten, also Gegenden, in denen regelmäßig Sichtungen gemeldet werden, wie etwa in den Cuxhavener Küstenheiden, solle der Hund dauerhaft angeleint sein. Komme es dazu, dass ein Wolf nicht ablasse und sich sogar nähere, könne es sich um ein neugieriges Jungtier handeln. Neuman: „Es wird empfohlen, sich in diesem Fall groß zu machen, das Tier anzuschreien, aber sich dann ebenfalls langsam, rückwärts zurückzuziehen.“ Renne die betroffene Person weg, werde der Wolf dazu animiert hinterherzulaufen.

Wolfsberater im Kreis Cuxhaven

Wolfsberater sind erste Ansprechpartner bei Wolfssichtungen und wirken vermittelnd, wenn zum Beispiel Nutztiere verletzt oder gerissen wurden. Im Landkreis sind folgende Berater zuständig:

Olaf Kuball, Telefon: (0 47 73) 88 86 34, Mobil: (01 72) 1 41 98 85, E-Mail: [olaf.kuball@web.de](mailto:olaf.kuball@web.de)

Heiko Hellmann , Mobil: (01 76) 39 53 25 59, E-Mail: [canis-lupus@gmx.net](mailto:canis-lupus@gmx.net)

Silas Neuman , Telefon: (0 47 57) 81 86 30, Mobil: (01 59) 01 30 77 11, E-Mail: [silas-neuman@mail.de](mailto:silas-neuman@mail.de)

Michael Ohlhoff , Mobil: (01 71) 6 41 47 49, E-Mail: [ohlly@cow-horses.de](mailto:ohlly@cow-horses.de)